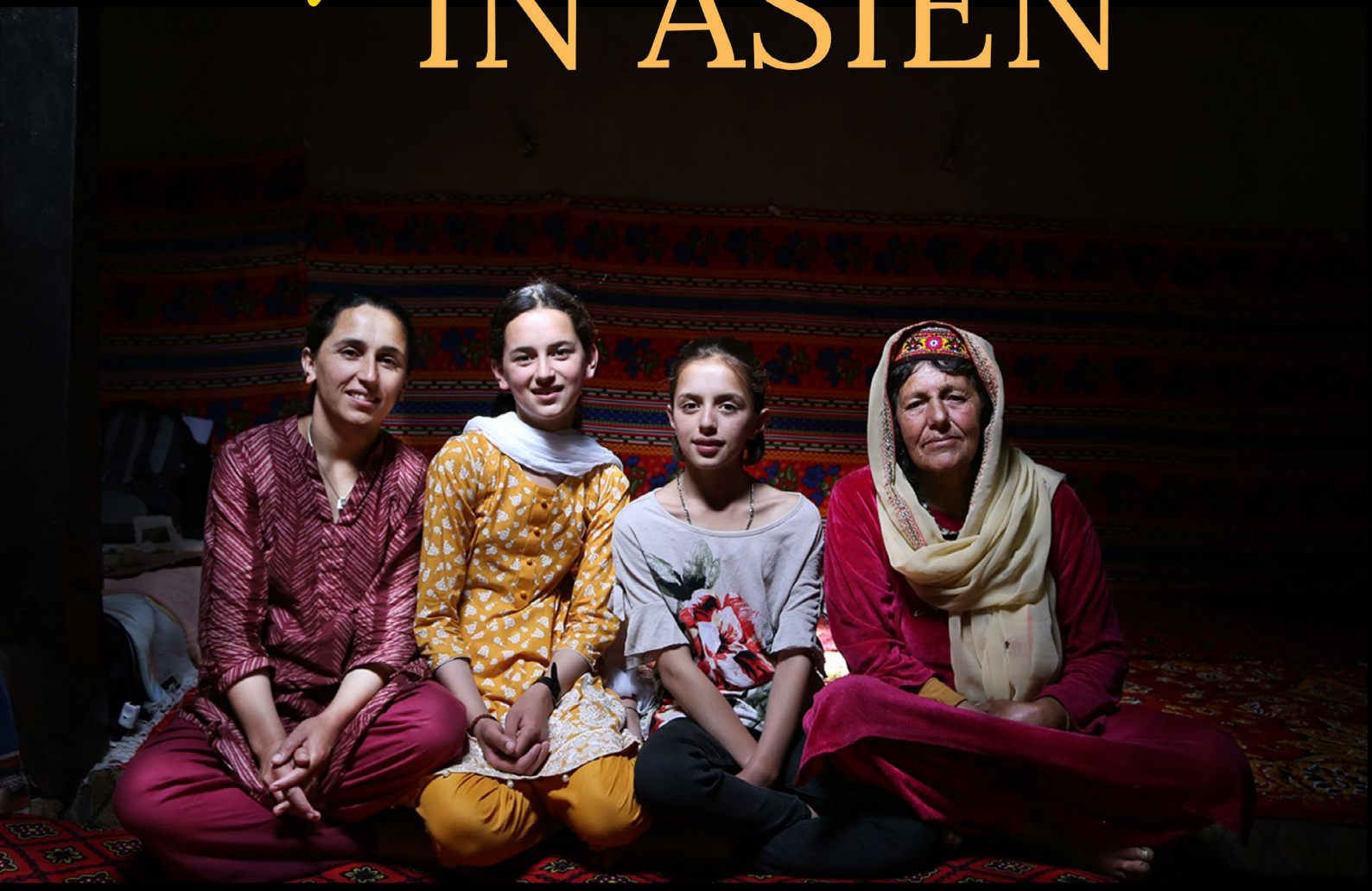
Frauen IN ASIEN



PAOLA MARCELLO

Kuratiert von Luca Chistè

Dieses Werk ist eine Hommage an all die Frauen, denen ich im Laufe der Jahre auf meinen zahlreichen Reisen begegnet bin.
Es beabsichtigt, Bewunderung, Respekt und Solidarität für ihre unterschiedlichen Lebensumstände, Kämpfe oder Schicksale auszudrücken.
Das Ziel ist es, Brücken zwischen Frauenwelten zu bauen, seien sie fern oder nah. Gemeinsamkeiten aufzuzeigen anstatt sich auf kulturelle Unterschiede zu fokussieren .

PAOLA MARCELLO

Frauen IN ASIEN

EINE EINJÄHRIGE LANGE REISE...

Eine herausragende Fotografin sowie furchtlose Reisende erzählt uns über Frauen, denen sie auf einer außergewöhnlich weitreichenden geografischen, menschlichen und kulturellen Reiseroute begegnet ist.

Paola Marcello taucht in diese neue und bedeutende Erfahrung ein, nachdem sie sich bereits in ihrer vorherigen Arbeit "AUF DER HAUT" die letzten tätowierten Gesichter der birmanischen Frauen" mit ihrem bemerkenswerten Engagement für Frauen intensiv auseinandergesetzt hat. Diese wunderbare und intensive Forschung basierte auf der fast vollständig aufgegebenen Praxis, mit der die Frauen des kleinen Staates Chin in Burma ihr Gesicht durch das Einstechen von sehr speziellen Tätowierungen kennzeichneten. Die Forschung setzte sich parallel fort mit einer monografischen Studie über eine Gruppe von Frauen aus Meran, die sich dem "Body Painting" widmeten. Dieses wurde mit Hilfe von Tätowierungen umgesetzt, die den Körper als faszinierende visuelle Landschaft betrachteten, auf der eine Verbindung zwischen künstlerischem Ausdruck und starker Individualität geschaffen wurde.

In dieser neuen Untersuchung, die in weitläufigen asiatischen Gebieten durchgeführt wurde (Thailand, Nepal, Pakistan, Iran, Indien, Usbekistan, Tadschikistan), tritt die poetisch-fotografische Dimension von Paola Marcello mit einer seltenen Anmut und stilistischer Intensität hervor. Dies geschieht sowohl durch die Qualität der gesammelten Bilder als auch durch ihre Fähigkeit, die wichtigsten und vielschichtigen kulturellen Werte der Gebiete zu interpretieren, die den Gegenstand ihrer Untersuchung bilden. Obwohl die signierte Handschrift von Paola Marcello bereits bekannt ist, weitet sie sich hier in Zeit und Raum aus, indem sie sich entlang einer fast einjährigen Reise mit intensiven Erfahrungen bereichert, bei der sie nicht nur als Fotografin, sondern auch als aktive Teilnehmerin in den verschiedenen Realitäten agierte. Dieses langsame Reisen ermöglichte es ihr, die vielfältigen und komplexen Facetten des weiblichen Universums in den unterschiedlichen ethnischen Gruppen zu erfassen, die das Gewebe ihres bildlichen Diskurses bilden.

Paola Marcello schreibt dazu in einer schönen Passage: *"Ich habe Frauen kennengelernt, die die Rollen von Hüterinnen und Bewahrerinnen alter Traditionen und Wissensgebiete übernehmen, Schamaninnen, Weise, Revolutionärinnen, Vordenkerinnen, Handwerkerinnen und Unternehmerinnen.*

Frauen, die sich den Beziehungen widmen, die nicht aufgeben, mutig sind, Hoffnungsträgerinnen, unermüdlich und positiv.

Frauen, die die Säule einer Gesellschaft und einer Familie bilden. Frauen, Mütter der Erde, deren Verbundenheit von Generation zu Generation weitergegeben wird. Sie pflegen das Land, bewirtschaften es und gewinnen daraus Nahrung für ihre Familien und Tiere. Sie sind treibende Kräfte in ländlichen Wirtschaften, auch wenn oft begrenzt in ihrem Potenzial aufgrund tief verwurzelter kultureller Be-

schränkungen, die sich unweigerlich auf ihre persönliche Entwicklung auswirken. Oft gehüllt in ihre traditionelle Kleidung, getragen mit Stolz und einem Bewusstsein der Zugehörigkeit, verwandelte sich jede von ihnen in eine Ikone der Eleganz und Glanz."

Es ist wichtig zu betonen, dass die existenzielle Erfahrung dieser intensiven Reise für Paola Marcello nicht nur auf die rein «dokumentarische» Ebene beschränkt ist, das heißt, auf die bloße Aufzeichnung der Beobachtung der Realität sondern tiefgreifende Konnotationen annimmt, die über die durch Bilder vermittelte Erfahrung hinausgehen und zu einer «aktiven Teilnahme» mit den Frauen werden, die sie auf ihrem Weg trifft und kennenlernt.

Paola verweilt so für längere Zeit in bestimmten Frauengemeinschaften, lernt ihre Berufe, manuellen Fähigkeiten und Handwerkskünste kennen, identifiziert sich mit deren Nahrungsmittelproduktion, der Herstellung von Gegenständen, Kleidung und alle jenem, was ihre neuen Reisegefährtinnen ihr erlauben zu teilen.

Ihr unersättliches Verlangen nach Wissen entspringt der Fotografie, breitet sich jedoch auf die Merkmale, auch methodologischer Art, der ethnografischen Forschung aus: Sie notiert Ereignisse, führt Aufzeichnungen, sammelt Interviews und beschreibt in ihrem Reisetagebuch viele Dinge über die Orte und Frauen, die sie kennenlernt.

Ihre Erfahrung als Fotografin und Forscherin - denn darüber müssen wir sprechen - ähnelt den Wegen von Monika Bulaj, deren Werke sie kennt und von der sie intellektuell stark fasziniert ist. Ihre Fähigkeit, vor Ort zuzuhören, aufzuzeichnen und Aussagen zu sammeln, insbesondere durch den Einsatz von Interviews, verleiht ihrer Dokumentation eine außergewöhnliche Tiefe aus geo-ethnografischer Sicht.

In ihrem Erzählverlauf erlebt Paola auch Momente intensiver und fesselnder spiritueller Erfahrung und bleibt tief beeindruckt von dem, was sie über Tibeter erlebt und erzählt, dessen Bilder, die oft Höhepunkte von seltener ikonografischer und expressiver Schönheit erreichen, eine eigene Betrachtung verdienen würden. Die Weite der erforschten Szenarien, die kulturelle und existenzielle Komplexität der fotografierten Frauen und die Fülle des gesammelten Materials machen auch die kuratorische Aufgabe der Bildauswahl herausfordernd. In dieser Perspektive besteht die primäre Aufgabe der fotografischen Auswahl darin, zwei solide Grundlagen für Paola Marcellos visuelles Werk zu gewährleisten. Einerseits das Wesen und die Seele der Frauen, die sie auf ihrer langen Reise porträtiert hat, in Bildern festzuhalten. Andererseits dieses Zeugnis in eine Lektüre von universeller Bedeutung umzuwandeln, damit sie zu einen Austausch führen oder eine Brücke für das Verständnis und die Reflexion über den notwendigen Schritt hin zu Gleichberechtigung und den Rechten der Frauen im Vergleich zu Männern in geografischen und kulturellen Kontexten wird, in denen diese Perspektive weitgehend systematisch vereitelt, missachtet oder rigoros unterdrückt wird.

Der Geist dieses Gedankens wird von der Autorin in ihrer Reflexion wunderbar zum Ausdruck gebracht: *"(...) Frau zu sein stellt in vielen Ländern und auch heute noch in Asien oft eine Realität dar, die von großen Herausforderungen geprägt ist und im Schatten der männlichen Figur gelebt wird. Ein Leben, das oft von Opfern, Verpflichtungen, Freiheitseinschränkungen, persönlichem Verzicht und sozialen Benachteiligungen gezeichnet ist.*

Die Tage sind voller Aktivität, von morgens bis abends, geprägt von körperlichen und sozialen Belastungen, die Teil einer Rolle sind, die oft durch starre religiöse, soziale und kulturelle Traditionen definiert wird.

Trotz der vielen täglichen Herausforderungen habe ich Frauen getroffen, die dem Leben mit einem Lächeln begegnen: freie und lebhafte Lächeln, Lächeln der Freude, der Gelassenheit oder der Akzeptanz, leidende und schattenhafte Lächeln, aber immerhin ein Lächeln. Denn trotz der Herausforderungen ist die Essenz der weiblichen Energie auf Liebe, Leben, Vereinigung, Frieden, Dialog, gegenseitige Unterstützung, Harmonie und Solidarität ausgerichtet."

Luca Chistè / Phf Photoforma ©

DIE VISUELLE REISEROUTE

THAILAND

Die soziale Freiheit der Frauen der Lahu- und Karen Frauen innerhalb eines matriarchalen Systems. Die ethnischen Minderheiten im thailändischen Hochland.

Die ethnischen Minderheitenstämme im thailändischen Hochland sind ein außergewöhnliches Zeugnis für die unglaubliche kulturelle Vielfalt der thailändischen Bevölkerung. Ursprünglich aus Laos, China, Tibet und Myanmar stammend, haben sich diese Stammesgemeinschaften vor einigen Hunderten von Jahren im Norden Thailands niedergelassen.
Die Faszination der Frauen der Lahu- und Karen-Stämme, die in einem matriarchalen System leben. In diesem Kontext ist die Stellung von Frauen und Männern deutlich gleichberechtigt und wechselseitig beteiligt. Ein einzigartiger Aspekt dieser Kultur ist, dass im Gegensatz zu vielen anderen kulturellen Realitäten der Ehemann in das Dorf und das Haus der Braut zieht. Die Frau übernimmt die Rolle des Haushaltsvorstands , trifft endgültige Entscheidungen in Bezug auf die Familie und verwaltet die finanziellen Ressourcen.
Ihre Verantwortung erstreckt sich von der Versorgung des Hauses und der Kinder bis hin zur Beteiligung an verschiedenen Arbeitsaktivitäten, die von Handwerkskunst bis Landwirtschaft reichen.
Als matriarchale Gesellschaft sind die Frauen der Lahu- und Karen-Gemeinschaften die Bewirtschafterinnen und “Besitzerinnen” der Rotations-Landwirtschaft, die die Haupteinnahmequelle für diese indigene Gruppe im Norden Thailands darstellt. Diese Frauen sind unabhängig und genießen weitgehende Autonomie. In Familien- und Gemeinschaftsentscheidungen sind sie miteinbezogen, werden respektiert und berücksichtigt. Sie nehmen aktiv an zahlreichen sozialen und religiösen Ereignissen teil, ohne von der männlichen Seite der Gesellschaft ausgeschlossen oder getrennt zu werden.
Der Gemeinschaftssinn ist nach wie vor ein sehr starkes und wesentliches Element in diesen Gemeinschaften. Die Stämme legen großen Wert auf Einigkeit, gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit, was ein zusammenhängendes und unterstützendes soziales Gefüge schafft.

NEPAL

Frauen der Berge und der Stadt

In einem multiethnischen, mehrsprachigen und multikulturellen Land stellen sich die Frauen in den Bergen den alltäglichen, schwierigen und widrigen natürlichen Bedingungen, die ihr Leben das ganze Jahr über bestimmen. Sie werden zu alltäglichen Heldinnen eines langsamen sozialen und geschlechtsspezifischen Wandels, bewahren dabei ihre feste Verbindung zu ihren kulturellen und religiösen Wurzeln und pflegen das lokale Wissen sowie die lokalen Traditionen. Auf der anderen Seite die Frauen der Stadt. Sie widmen sich mit Hingabe und tiefem Glauben den (hinduistisch) religiösen Ritualen , der Pflege und Verehrung von Tempeln, durch dessen sie Schutz für ihre Familie und für sich selbst erhoffen. Oft erwarten die männlichen Familienmitglieder, aber auch die Schwiegermutter, harte Arbeit und Hingabe für die Familie von diesen Frauen, Ehefrauen und Schwiegertöchtern.
Städtische Frauen sehen sich jedoch häufig im Namen der Religion ausgenutzt, werden innerhalb traditioneller Hierarchien und alter kultureller Verankerungen diskriminiert und bleiben sowohl in sozialer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht in erster Linie ihren ersten Eltern und späteren Ehemännern untergeordnet. Diese Realität bleibt auch ihre Herausforderung: die Beschränkungen, die durch alte kulturelle und religiöse Strukturen auferlegt werden, zu überwinden und den Weg für eine größere Geschlechtergleichheit und sozial gerechteres Wachstum zu ebnen.

PAKISTAN

Zwischen Tradition und Innovation.
Die weiblichen Gegensätze eines Landes.

In den entlegenen Bergregionen besteht immer noch ein patriarchalisches System, das die Privilegien und Unterstützung für das männliche Geschlecht begünstigt, zum Nachteil der Frauen, deren Freiheiten sowie der Zugang zur Bildung und die Erringung eigener Autonomie eingeschränkt sind. Diese Frauen sind oft in alten Tabus gefangen, auf häusliche Verantwortlichkeiten und harte landwirtschaftliche Arbeit beschränkt, während Mädchen in ihrer schulischen Ausbildung benachteiligt sind.
Dennoch gibt es langsame, aber bedeutende Anzeichen für die Emanzipation der weiblichen Rolle, insbesondere in den Gemeinschaften der ismailitischen Religion im Hunza-Tal, einem Ort von außergewöhnlicher Schönheit, umgeben von den höchsten Bergen der Welt. In dieser Region scheint die Frauenwelt, die lange Zeit an kulturell-religiöse Erblasten gebunden war, sich allmählich zu lösen und neue Räume für Frauen zu eröffnen. Die Bewohner dieser Dörfer schaffen trotz der festen Bindung an alte Traditionen zunehmend offene, zugängliche, moderne und freie Räume für die jungen weiblichen Generationen. Diese Transformation bietet Frauen und den neuen Frauengenerationen die Möglichkeit, ihre Talente in verschiedenen Bereichen zu entwickeln, sei es im Studium, im Sport oder im Beruf, und trägt so zu einem gerechteren und inklusiveren Wachstum der gesamten Gemeinschaft bei.

IRAN

Land der Gegensätze

Eine Reise durch das femminile Porträt der Hauptstadt Teheran enthüllt die stille Revolution, die unter den iranischen Frauen im Gange ist. Es ist der Widerstand einer neuen Generation, die ein von Unterdrückung durchdrungenes Regime und eine Gesellschaft herausfordert. Diese jüngste aufgekommene und wachsende Revolution zielt auf einen moderneren und westlicheren Lebensstil, auf Gleichberechtigung und die Befreiung der Frauen von der jahrelangen Einschränkung und patriarchalischen Verwaltung ihres Körpers und ihrer Rechte.
Die urbane Realität steht im Kontrast zu einer ländlichen Frauenwelt, die fest in der religiösen und konservativen Struktur verankert ist. In diesem komplexen Szenario treten die starken Nomadenfrauen hervor, Hüterinnen einer jahrtausendealten Tradition, die vom Aussterben bedroht ist. Inmitten ausgedehnter Gebirgslandschaften kämpfen diese Frauen darum, ihre physische Freiheit und einen "nomadischen" Lebensstil zu bewahren, der von Generation zu Generation weitergegeben wurde und deutlich in krassem Gegensatz zu den Veränderungen der Moderne steht. Ihre harte Lebensweise betrifft jeden Aspekt ihres Daseins: individuell, familiär und gesellschaftlich.
Dieser intensive Kontrast zwischen den Forderungen nach individueller Freiheit und der Verankerung in tiefen und archaischen kulturellen Wurzeln kennzeichnet den Weg der iranischen Frauen und macht die Vielfalt und den Reichtum ihrer Erfahrungen deutlich.

INDIEN

Durch die heiligen Geografien Indiens, in den lebendigen Farben der Spiritualität und Religion

Die Porträts tibetischer Flüchtlingsfrauen zeigen den sanften Blick und die zarten Gesten von Frauen, die ihre jahrhundertealte Kultur verteidigen und bewahren. Durch die Ausübung uralter spiritueller Praktiken zeigen sie eine tiefe Hingabe an ihre religiöse Führung und schöpfen aus ihrer innewohnenden Weisheit.
Es sind Frauen, die einen Kampf für den grundlegenden Prinzipien des gewaltlosen Widerstands und des friedlichen Zusammenlebens führen. Ein stiller Kampf, getragen von Hoffnung, Mitgefühl und Altruismus, der sich in ihren alltäglichen Beziehungen widerspiegelt und diese durchdringt.
Der Charme der indischen Frauen, unabhängig von Kaste und Religion, offenbart sich im umarmenden und lebendigen Umhang der Saris. Elegante und starke Frauen, geschmückt mit den lebhaftesten Farben, verschönern ihre Pilgerreise zu Tempeln und heiligen Orten.
Diese weiblichen Wesen erweisen sich als strahlende Präsenzen, die die verschiedensten Ecken des Landes beleben, auch wenn hinter den Schleiern dieser Frauen oft eine harte und komplexe weibliche Realität verborgen ist. Da sie oft ihr ganzes Leben unter der patriarchalischen und männlichen Autorität leben, stehen die indischen Frauen trotz der Pracht der Tempel, der zahlreichen Gottheiten, der Tempel und der bunten religiösen Pulver vor existenziellen Herausforderungen von immenser Tragweite.

USBEKISTAN

Weberinnen alter Seidengarne und Baumwollpflückerinnen in einem Land voller außergewöhnlicher Kontraste.

Die Geschicklichkeit der usbekischen Frauen in den alten Techniken der Seidenweberei und in der harten und mühsamen Arbeit der Baumwollernte erhebt sich als kostbares Erbe für Usbekistan und trägt signifikant zur Wirtschaft des Landes bei. Diese Frauen, stolze Vertreterinnen einer der ältesten asiatischen Bevölkerungen, verkörpern mit Stärke und Bindung die Werte ihrer Kultur, die besonders in den traditionellen Alltagskleidern oder den speziellen, an Feiertagen getragenen Kleidern zum Ausdruck kommen.

Neben den ihnen zugewiesenen wirtschaftlichen Aufgaben (Weben und Ernten) treten usbekische Frauen als Hüterinnen und Bewahrerinnen der Volkskultur hervor, die auf altem Wissen basiert, das durch handwerkliche Fähigkeiten oder mündliche Überlieferung weitergegeben wird. Diese arbeitsintensiven Tätigkeiten sind notwendig, um Werte, Bräuche und Fähigkeiten an zukünftige Generationen weiterzugeben und die kulturelle Kontinuität sowie den Fortschritt des Landes zu gewährleisten.

TADSCHIKISTAN

Frauen als Fördererinnen des sozialen und wirtschaftlichen Wandels

Tadschikistan, eingebettet zwischen den majestätischen Gipfeln Zentralasiens, weist eine komplexe soziale und kulturelle Landschaft auf. Die Frauen Tadschikistans, Nachkommen einer antiken Zivilisation, die entlang der Seidenstraße florierte, verkörpern Werte von Tradition und Moderne. Viele von ihnen bewahren Kunsthandwerke, die über Generationen weitergegeben wurden, wie die Herstellung von kostbaren Teppichen und die Schaffung wundervoller Textilerzeugnisse. Doch in einer Zeit, die von den Anforderungen der Globalisierung und raschen Veränderungen in wirtschaftlichen und sozialen Szenarien geprägt ist, scheint die Rolle der tadschikischen Frauen in der Lage zu sein, über die Bewahrung von Traditionen hinauszugehen.

Die tadschikischen Frauen spielen auch eine Schlüsselrolle in Familien und Gemeinschaften und tragen zur sozialen Kohäsion bei. Ihre Fähigkeit, sich den wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen anzupassen, oft durch die Anwendung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken und eigenständige unternehmerische Initiativen, zeugt von großer Dynamik und der Fähigkeit, ihre existenzielle und soziale Rolle auf authentisch innovative Weise zu interpretieren.

SZENARIEN UND ERWARTETE ENTWICKLUNGEN DES PROJEKTS

Paola Marcellos Fotoprojekt “Frauen in Asien”, hat zum Ziel, die Rolle, Vielfalt und facettenreiche Erfahrung von Frauen in Asien, entlang der zuvor vorgeschlagenen Route, zu erkunden und zu dokumentieren. Dies erfolgt durch Fotografien und Dokumentationen (auch durch die Sammlung zahlreicher Interviews und Zeugnisse), Durch eine Kombination von Szenarien, die die folgenden konstituierenden Elemente umfassen:

- Produktion eines Buches, das die Bilder der Ausstellung sowie einen zusätzlichen ikonografischen und dokumentarischen Beitrag enthält
- Ausstellung der Autorin, kuratiert von Luca Chistè, mit hochwertigen Fine-Art-Fotodrucke
- Fakultative Konferenzen, Themenrunde, multidisziplinär und auf angemessenem Niveau

Das Projekt zielt darauf ab, einen eingehenden Einblick in das Leben von Frauen in verschiedenen asiatischen Regionen zu bieten. Durch die umfassende Fotokampagne strebt es an, die breite Öffentlichkeit für Themen der Geschlechtsidentität und der weiblichen Lebenssituation zu sensibilisieren.

FOTOGRAFISCHE AUSSTELLUNG THEMEN UND SZENARIEN

Die erste Phase des Projekts sieht die Präsentation einer umfangreichen Sammlung von Fotografien vor (möglicherweise eine Ausstellung mit etwa 40 Fotodrucke, im Großformat ausgearbeitet mit der Fine-Art Drucktechnik und angemessen auf Ausstellungspaneelen präsentiert), thematisch unterteilt nach verschiedenen geografischen Gebieten.
Ausgestattet mit adäquaten didaktischen Informationen und unter Zuhilfenahme der Transkription einiger Interviews wird die Ausstellung versuchen, eine fesselnde und nachdenkliche Darstellung der Lebenssituation asiatischer Frauen zu bieten. Die Erzählung sieht vor, dass für verschiedene thematische Unterkategorien Fotos vorgeschlagen werden, die sich auf die Landschaftsbedingungen der durchquerten Gebiete beziehen, auf die anthropogenen Aspekte des Lebens an diesen Orten (sowohl in städtischen als auch ländlichen Gebieten), die familiären Umgebungen sowie die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontexte, in denen die Frauen, die Gegenstand dieser Forschung sind, ihr Leben führen.

BUCH

Um die Essenz der Ausstellung zu dokumentieren und zu bewahren, sieht das Projekt die Erstellung eines ausführlichen Buches/Katalogs vor. Der Katalog, der auch als eigenständiges Verlagswerk vermarktet werden soll, wird ein Instrument sein, das die ausgestellten Werke zusammenfasst, einen umfassenden Überblick über die Ausstellungsmaterialien bietet, Informationen zur Forschung enthält und die Erzählungen der Geschichten asiatischer Frauen präsentiert, welche in der Ausstellung vorgestellt werden. Es wird in gedruckter Form erhältlich sein und ermöglicht es dem Projekt, über das Ausstellungsevent hinaus fortzubestehen.

KONFERENZ | SYMPOSIUM (optional)

Es handelt sich um eine Veranstaltung, die als Gelegenheit der Begegnung und der Diskussion mit der lokalen Bevölkerung zum Thema der einheimischen und ausländischen Frauenwelten in der Region gedacht ist. Diese Veranstaltung kann gegebenenfalls parallel zur Ausstellungsdauer organisiert werden. Eine Teilnahme von Experten, Wissenschaftlern, und Künstlern ist vorgesehen, um die aus der Forschung und der Ausstellung resultierenden Fragen zu diskutieren. Die Veranstaltung bietet Raum für den Austausch von Ideen, die Schaffung von Netzwerken und die Definition neuer Perspektiven für die zukünftige Beteiligung von Frauen in Asien.

BIOGRAFISCHE ANMERKUNGEN ZU PAOLA MARCELLO

Geboren in Meran. Im Jahr 2005 absolvierte sie den “Master in Reportage” an der John Kaverdash School in Mailand und fokussierte ihr fotografisches Interesse auf soziokulturelle Reportagen und Reisefotografie. Ihr erstes bedeutendes fotografisches Werk “Palestina, vita oltre il muro”, wurde 2009 auf dem Fotografiefestival in Rovereto (MART) ausgestellt. Im Jahr 2011 realisierte sie das Projekt “Die neuen Meraner”, eine Dokumentation über das Thema Einwanderung und multikulturelle Gesellschaft in Meran. Es folgten weitere fotografische Projekte zur sozialen Forschung: “Ich lebe: Eintauchen in die Welt von Menschen mit Behinderungen”, “Schmetterlinge im Kopf - ein anderer Blick auf das Leben von Menschen mit seniler Demenz)”, “Kaufmannsgeschichten: Die Geschäfte in Südtirol im Wander der Generationen” , “Aufbrechen-Ankommen: Frauen auf dem Weg nach Meran)”, “Auf der Haut: die letzten tätowierten Frauengesichter von Burma”.
Im Laufe der Jahre hat sie verschiedene Publikationen, Einzel- und Gruppenausstellungen realisiert, mit Institutionen und Museen in Trentino-Südtirol, Deutschland und Österreich zusammengearbeitet.

CREDITS

FOTOGRAFISCHE BILDER,
INTERVIEWS UND DOKUMENTATION
DER UNTERSUCHUNG
Paola Marcello
Facebook: www.facebook.com/pablita.marcello
Instagram: www.instagram.com/paolamarcello9

PRÄSENTATIONSTEXTE
Paola Marcello | Luca Chistè

PROJEKT-KURATORENSCHAFT
Luca Chistè | Phf Photoforma
www.lucachiste.it | www.photoforma.it

PHOTO FORMA

FOTOGALLERIE